

From: Simone Martouch
Sent: 29 January 2013 12:14
To: LICHTENBERGER Eva
Subject: Wie werden Sie zu Agrarreform abstimmen?

Sehr geehrte Frau Lichtenberger!

Die EU-Agrarreform betrifft uns alle! Sie werden uns Bürger bei der Plenarabstimmung im März 2013 vertreten. Um einschätzen zu können, wie Sie die Anliegen der BürgerInnen vertreten werden, würde ich gerne folgende Fragen an Sie richten:

Die gerechte Verteilung öffentlicher Gelder ist mir/ uns ein wichtiges Anliegen. Werden Sie für eine Obergrenze der Direktzahlungen von 100.00 € pro Betrieb/ Bauernhof stimmen, um so eine gerechte Verteilung zu gewährleisten?

Die regionale Produktion von Lebensmitteln für die europäischen Bürger ist mir/ uns ein wichtiges Anliegen. Werden Sie für eine angemessene Finanzierung der ländlichen Entwicklung und regionaler Initiativen abstimmen, um diesem Anliegen gerecht zu werden?

Es ist für unser aller Zukunft unabdingbar, einen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der EU zu setzen. Werden Sie demgemäß für Zahlungen abstimmen, die an Ökologierungs-Maßnahmen (wie Fruchtfolge, Erhalt von Dauergrünland, ökologische Ausgleichsflächen) gebunden sind?

Werden Sie für die Veröffentlichung der Namen aller Empfänger von EU-Agrarsubventionen und des jeweils erhaltenen Betrages stimmen, um so die notwendige Transparenz zu gewährleisten?

Mit dank & freundlichen Grüßen

Simone Matouch

Von: LICHTENBERGER Eva [mailto:eva.lichtenberger@europarl.europa.eu]
Gesendet: Freitag, 08. Februar 2013 16:09
An: Kräuterwerkstatt Lesachtal
Betreff: RE: Wie werden Sie zu Agrarreform abstimmen?

Sehr geehrte Frau Mag. Simone Matouch,

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Die Reform der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) ist in der Tat einer der wichtigsten und schwersten Herausforderungen die sich der EU in den nächsten Monaten stellt. Die GAP macht insgesamt 42% des EU- Budgets aus und ist daher ein essentieller Bestandteil der EU.

Uns geht es vor allem darum die GAP fit für das 21. Jahrhundert zu machen, d.h endlich von der veralteten industriellen Landwirtschaft wegzukommen, die sich als nicht Nachhaltig erwiesen hat und in welcher unfaire Verteilungen von Subventionen die Regel sind.

Immer noch bekommen 20% der landwirtschaftlichen Betriebe 80% aller Direktzahlungen aus Brüssel. In allen Mitgliedstaaten der EU gibt es eine Handvoll Großbetriebe, die mehr als 300.000 € Subventionen im Jahr beziehen, um dann weiter zu wachsen und andere Bauern aus dem Feld zu schlagen. In Frankreich zum Beispiel streichen die 160 größten Landwirtschaftsbetriebe 123 Millionen € ein, so viel wie 100.000 kleinere Betriebe zusammen erhalten. Wir Grünen fordern deshalb eine Obergrenze von 100.000 € pro Betrieb und Jahr. Damit könnten rund 7 Milliarden € umverteilt werden, zwischen Bauern und zwischen Mitgliedstaaten, die wirklich Unterstützung brauchen. Wir wollen, dass dieses Geld für nachhaltige Bewirtschaftung und langfristige Beschäftigung in der ländlichen Wirtschaft investiert wird. Zudem sollen alle Subventionen so transparent wie nur möglich gehalten werden. Es ist für die Öffentlichkeit ungemein wichtig zu erfahren, für was die Gelder verwendet werden und wer davon profitiert.

Auch die Frage nach der regionalen Produktion ist uns ein sehr großes Anliegen. Der Landwirtschaft in den benachteiligten Regionen kommt eine ganz besondere Bedeutung zu, denn die landwirtschaftlichen Betriebe sichern dort auch zahlreiche Arbeitsplätze in anderen Branchen wie im Tourismus und im Handwerk. Die Biodiversität ist in solchen Regionen besonders hoch, weil die kleinbäuerliche Landwirtschaft angepasst ist an die Gegebenheiten und damit die Natur und der Artenschutz gestärkt werden. Eine Förderung der Landwirtschaft in den benachteiligten Regionen muss EU-weit als Kernaufgabe betrachtet werden und darf künftig nicht von der Co -Finanzierung der Mitgliedstaaten abhängig sein. Die Europäische Landwirtschaft ist äußerst vielfältig und bewahrt kulturelle Tradition im Europäischen Raum. Damit dies so bleibt, müssen regionale Produkte durch eine besondere Marktstellung, Kennzeichnung und Förderung unterstützt werden. Dies dient dem Klimaschutz genauso wie es Tendenzen zur Landflucht entgegenwirkt.

Um eine wirklich nachhaltige GAP zu ermöglichen müssen noch einige Veränderungen durchgeführt werden. Das bisherige System beruht auf einer Grundprämie mit Bonuszuschlägen für die Umweltleistungen (Ökoprämien).In Zukunft sollte die EU einen

ökologisch-nachhaltigen Standard mit den höchsten Ansprüchen festlegen. Gefördert wird die Ökologische Landwirtschaft und andere nachhaltige Produktionsweisen, die Wasserressourcen schonen, die Bodenfruchtbarkeit verbessern, tierfreundliche Haltungssysteme fördern. 100 Prozent erhalten die Betriebe, die allen ökologisch-gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden. Nach einem Staffelsystem werden die Abschläge vorgenommen. Der Betrieb, der lediglich bestehende gesetzliche Normen einhält und keine Zusatzleistungen erbringt, geht langfristig leer aus. Betriebe mit einer vielfältigen Fruchtfolge, mit seltenen Nutztierassen, mit vielen Landschaftselementen, mit kurzen Wegen bei der Vermarktung hingegen bekommen Anreize für ihre nachhaltige Produktion und somit die meiste Förderung.

Derzeitiger Stand der Dinge:

Am 23. und 24. Jänner 2013 stimmte der Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) über die vier wesentlichen Berichte der GAP Reform ab, leider war dies kein wirklicher Fortschritt. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte gibt es hier zu finden: <http://www.martin-haeusling.eu/downloads/Ergebnisse%20der%20GAP-Abstimmungen%20im%20EU-Agrarausschuss.pdf>

(siehe dazu auch die dazugehörige Presseausendung: <http://www.gruene-europa.de/reform-der-europaeischen-agrarpolitik-9062.html>)

Wir hoffen nun, dass die Stellungnahmen der beratenden Ausschüsse (Umweltausschuss/ Wirtschafts- und Sozialausschuss/ Ausschuss der Regionen) eine Verbesserung der Berichte mit sich bringt. Das Plenum des Europäischen Parlaments wird sich dann im März mit der Reform der GAP befassen.

Ich hoffe ich konnte Ihnen einen Überblick über die Haltung der Grünen/EFA im Bereich der Reform der GAP geben und Ihre Fragen nach meiner Position klären. Bei weiteren spezifischen Fragen stehen Ihnen unsere Mitglieder des AGRI sicherlich gerne zur Verfügung (<http://www.greens-efa.eu/de/abgeordnete/31-ausschuesse/landwirtschaft-und-laendliche-entwicklung-33.html>).

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals für Ihre Anfrage bedanken und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Eva Lichtenberger

P.S: Anbei darf ich Ihnen Stellungnahmen und Positionspapiere der Grünen/EFA zur Reform der GAP übermitteln: [http://www.agrarbuendnis.de/fileadmin/Daten-KAB/AB-Projekte/EU 2013/Martin Haeusling MdEP Gruene Leitlinien EU Agrarpolitik.pdf](http://www.agrarbuendnis.de/fileadmin/Daten-KAB/AB-Projekte/EU_2013/Martin_Haeusling_MdEP_Gruene_Leitlinien_EU_Agrarpolitik.pdf)

http://www.greens-efa.eu/fileadmin/dam/Documents/Publications/CAP_reform/CAP_reform_DE.pdf
